

Ennepe-Ruhr-Kreis
Der Landrat

MRSA/ MRE-Netzwerk im Ennepe-Ruhr-Kreis

Hygiene in Krankenhäusern
„Desinfizieren ist wichtiger als w...“
Iserlohn, 30.08.2010, Von U. Steden und S. Janke



Krankenhaus Bethanien, Hygiene

Iserlohn. Natürlich hat man auch im Ev. Krankenhaus Bethanien die Diskussion um Krankenhaushygiene aufmerksam verfolgt, die durch die Verabreichung von verunreinigten Infusionen in der Mainzer Universitätsklinik ausgelöst wurde. Drei Säuglinge sind hier in den letzten Tagen gestorben. Anlässlich der Todesfälle fordern jetzt Experten bessere Hygienevorschriften für deutsche Krankenhäuser. In NRW gibt es bereits eine Hygiene-Vorschrift für Kliniken.

„Die darin enthaltenen Bestimmungen, Änderungen und Ausführungsvorschriften werden bei uns im Bethanien-Krankenhaus nicht nur eingehalten, wir glauben, dass wir sogar mehr tun als vorgeschrieben“, ist Chefarzt Dr. Ulrich Biltheim, zuständig für die Kinderklinik, überzeugt. Daher hat das Bethanien-Krankenhaus auch einen eigenen Hygiene-Beauftragten, Karsten

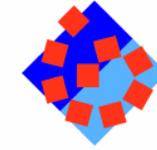


Dr. S. Klinke-Rehbein
A. Heeren

Fachbereich Soziales und
Gesundheit

30. März 2011

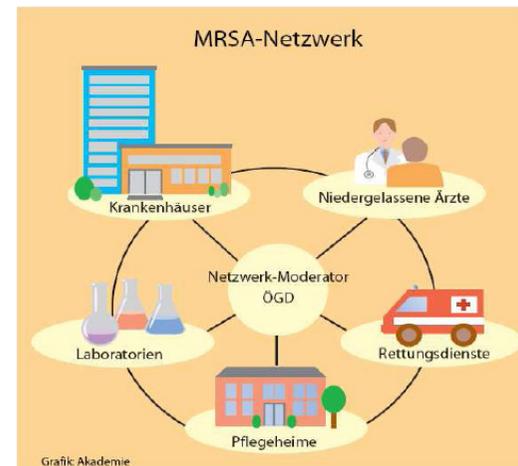
Anlass für die MRSA-Netzwerkbildung



Ennepe-Ruhr-Kreis
Der Landrat

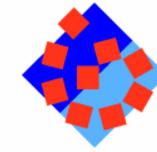
Beschluss der Gesundheitsministerkonferenz (2006):

- Aufbau von regionalen Netzwerken zur Bekämpfung von MRSA und anderen Multiresistenzen deutschlandweit erforderlich
- Diese sollen durch den ÖGD koordiniert werden.



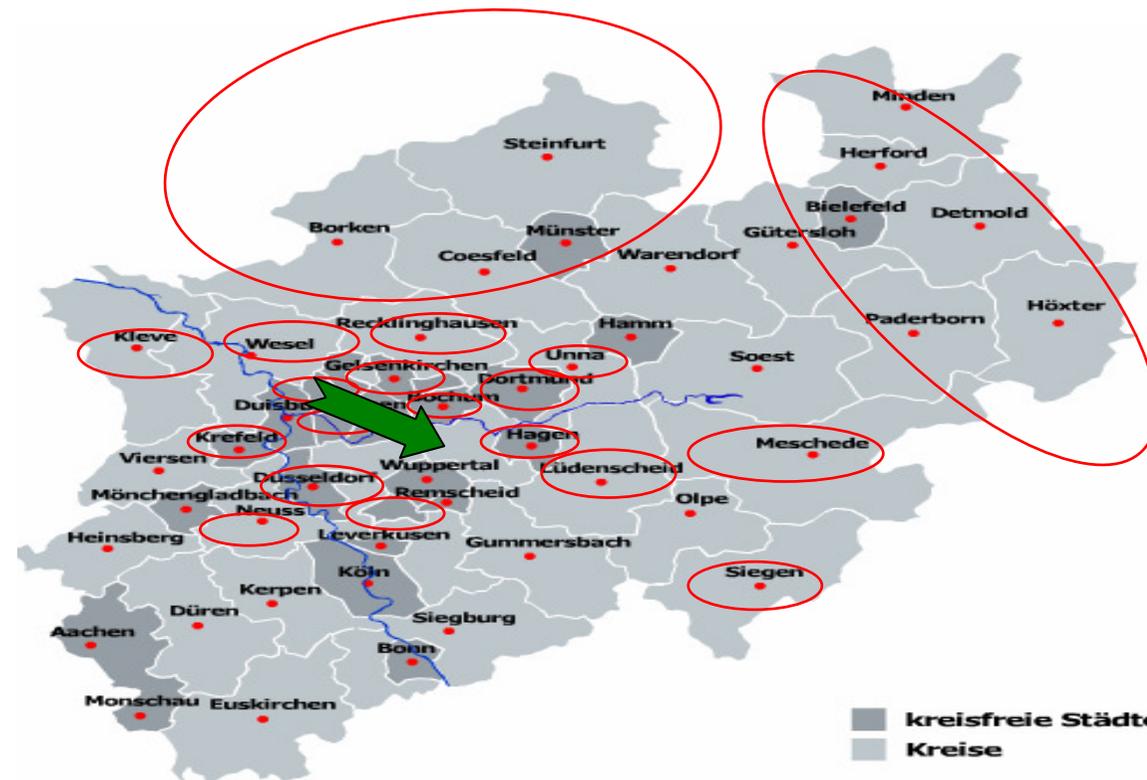
Quelle: Akademie für Öffentliches
Gesundheitswesen, Düsseldorf

Netzwerke in der Region



Ennepe-Ruhr-Kreis
Der Landrat

- Beginn der Vorarbeiten zur Netzwerkbildung im Ennepe-Ruhr-Kreis im Mai 2010



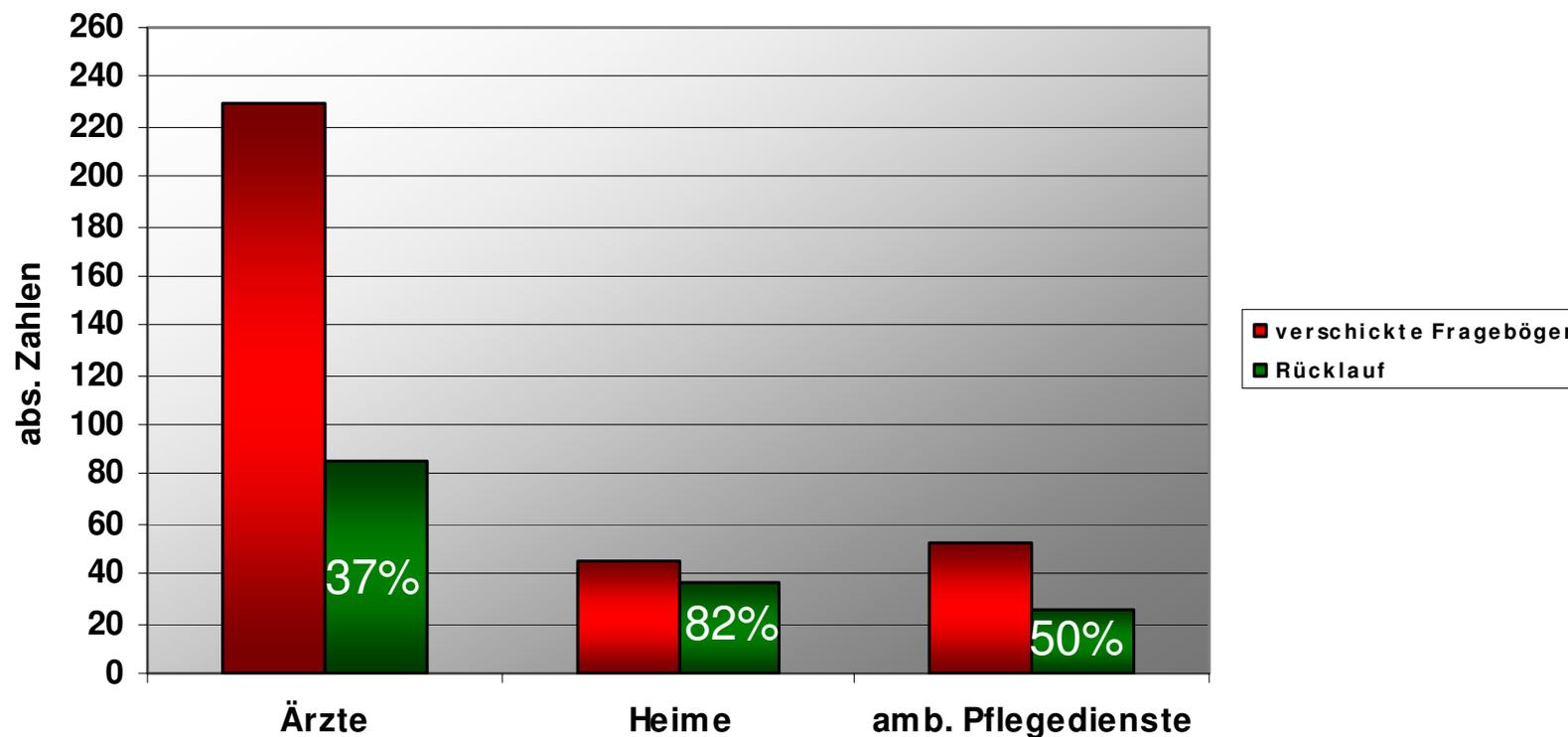
Ist-Analyse im Ennepe-Ruhr-Kreis



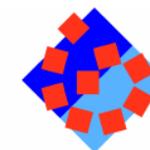
I. Fragebogenaktion zur Selbsteinschätzung bei niedergelassener Ärzteschaft, Heimen und ambulanten Pflegediensten

Ergebnisse der Befragung Arztpraxen, Heime und ambulante Pflegedienste aus Dezember 2010

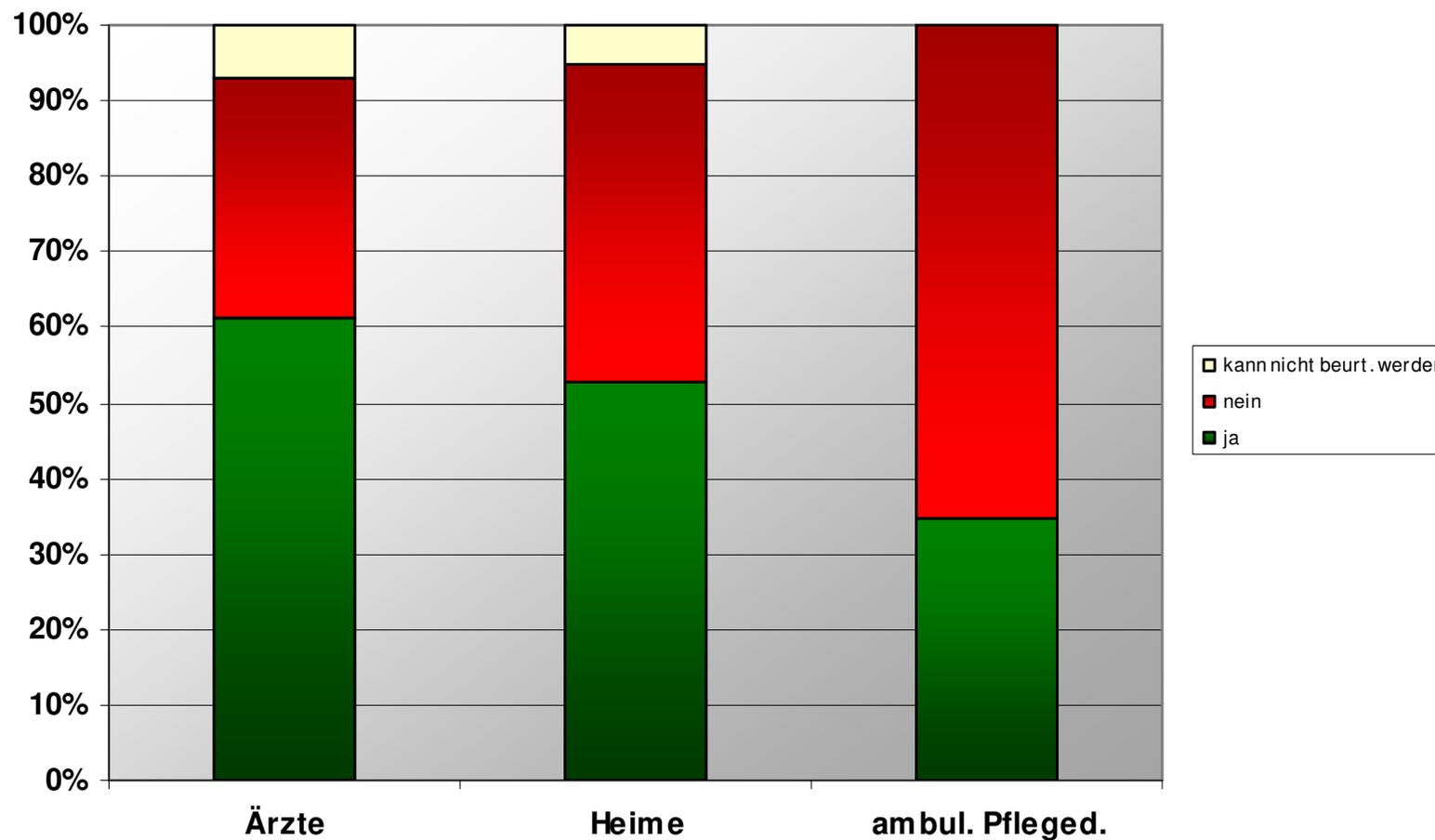
Auswertung Rücklauf Fragebögen



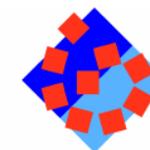
Besteht ausreichender Informationsfluss zwischen den Einrichtungen?



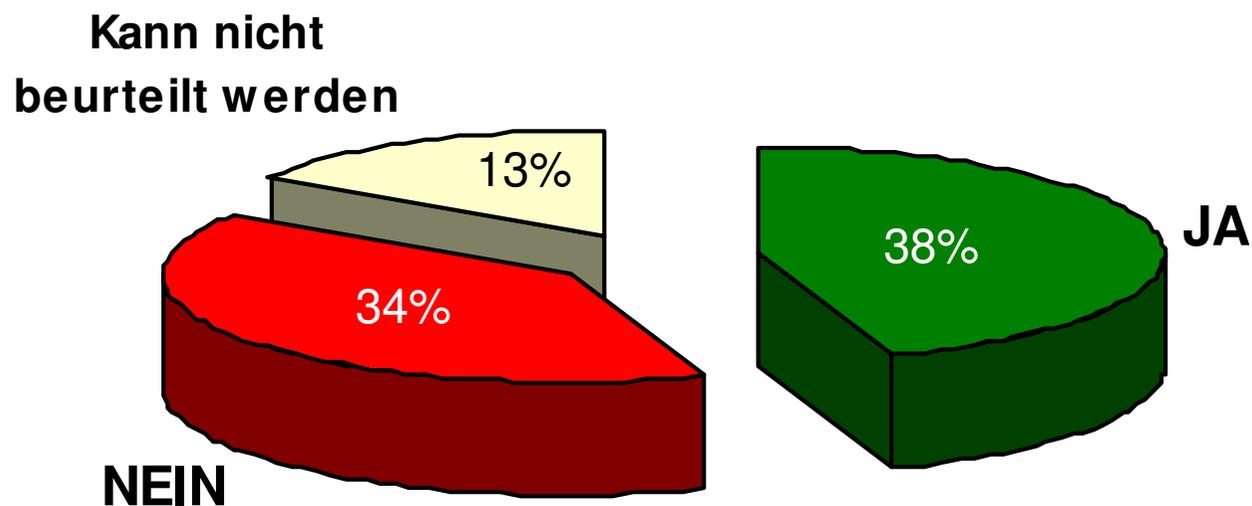
Ennepe-Ruhr-Kreis
Der Landrat



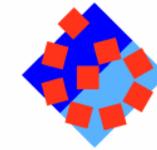
Sind Patienten und Angehörige seitens der Klinik über den positiven MRSA-Befund informiert worden?



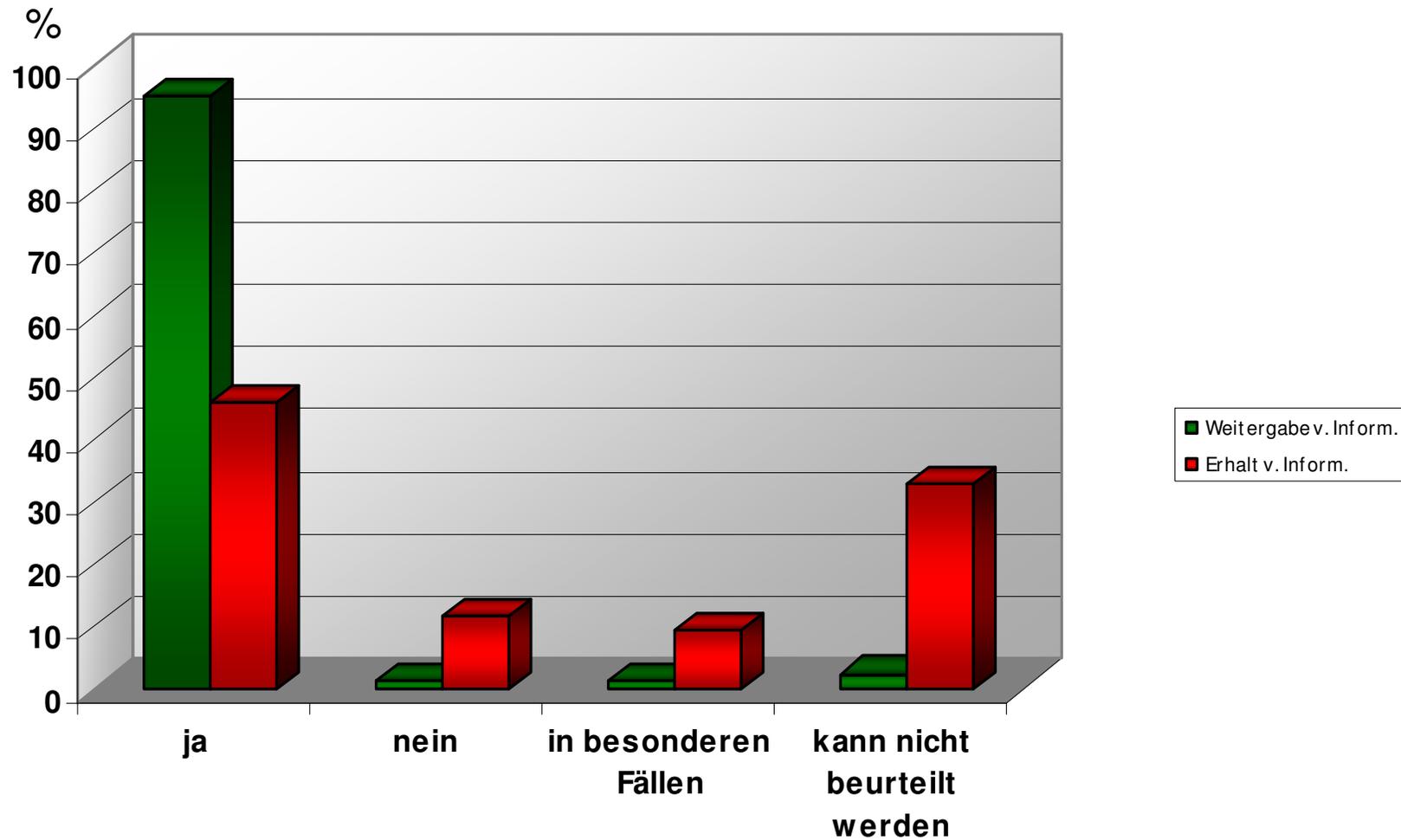
Ennepe-Ruhr-Kreis
Der Landrat



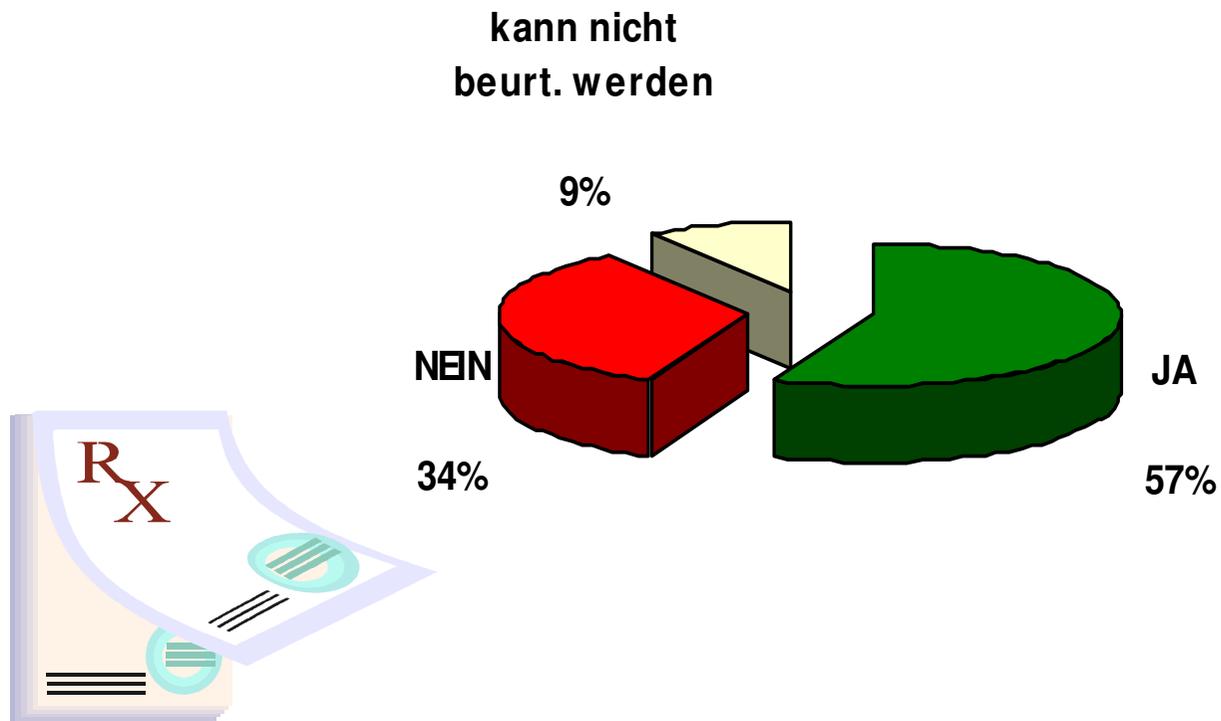
Weitergabe und Erhalt von Informationen an und von anderen Fachrichtungen nach Einschätzung der Ärzte (in %)



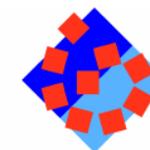
Ennepe-Ruhr-Kreis
Der Landrat



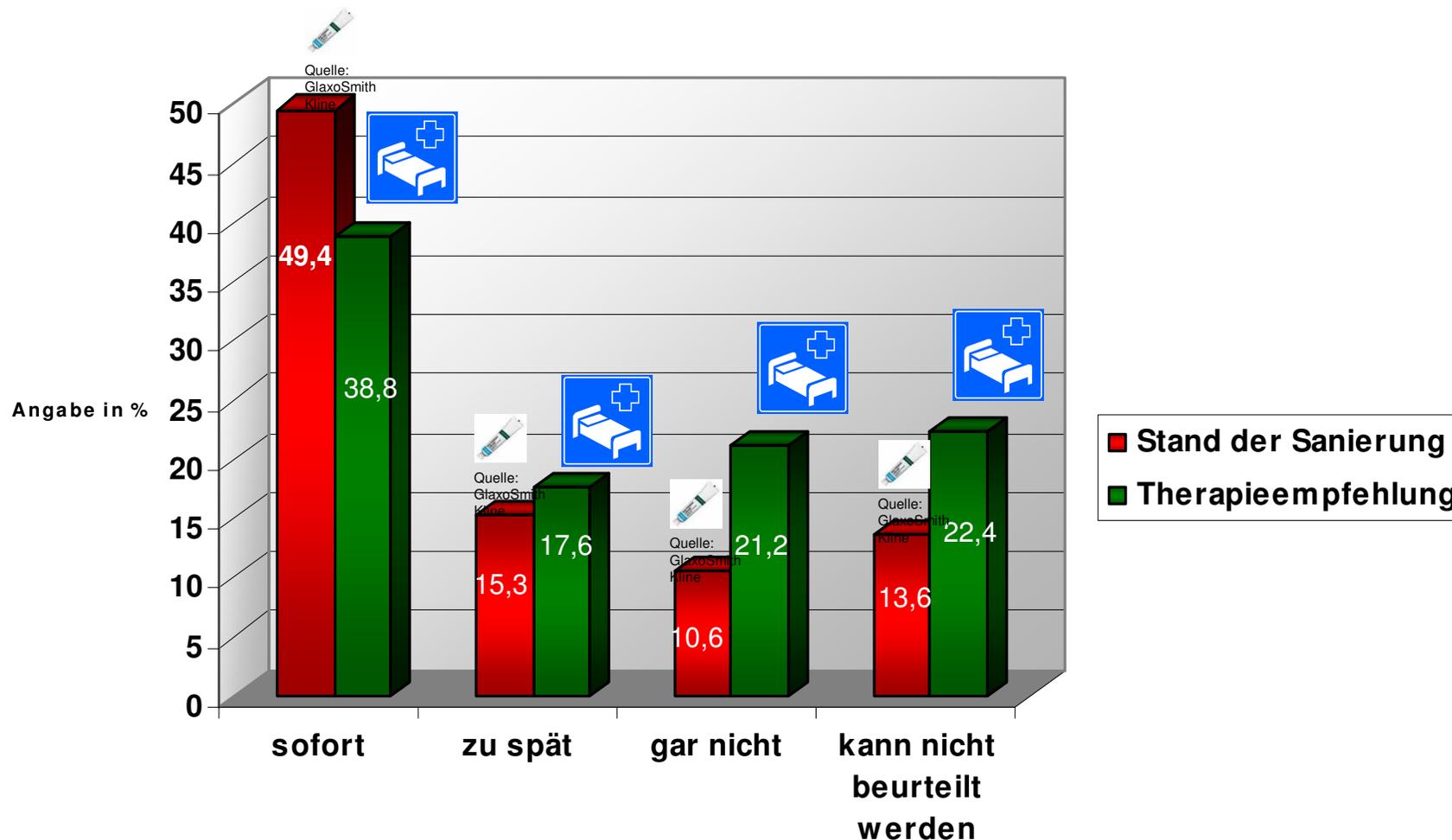
Beeinflusst die Resistenzentwicklung Ihr Antibiotika-Verschreibeverhalten?



Wann erhalten Sie Informationen über eingeleitete Sanierungsmaßnahmen und Therapieempfehlungen?



Ennepe-Ruhr-Kreis
Der Landrat

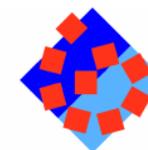


Dr. S. Klinke-Rehbein
A. Heeren

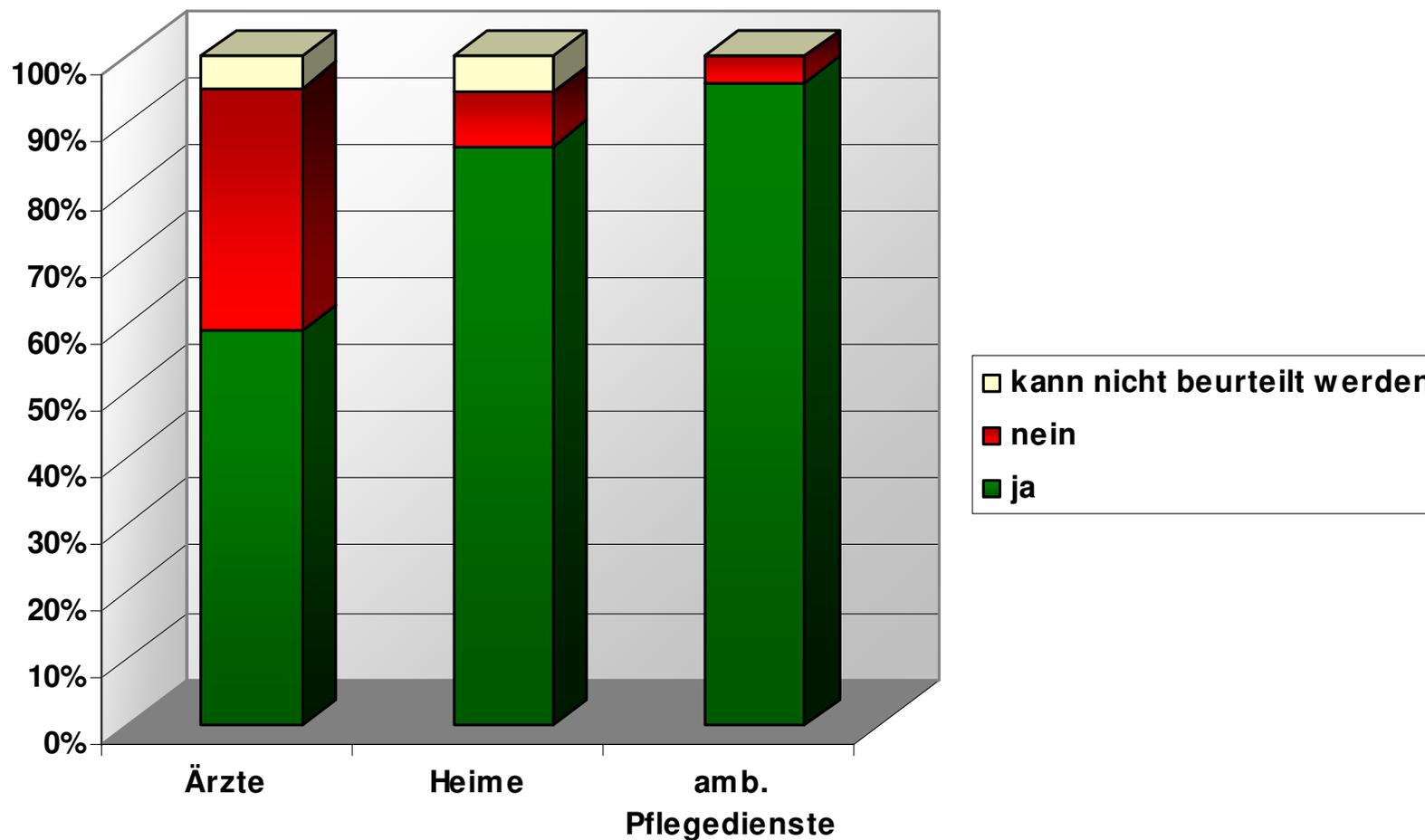
Fachbereich Soziales und
Gesundheit

30.März 2011

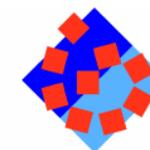
Liegt in Ihrer Einrichtung eine Handlungsanweisung vor?



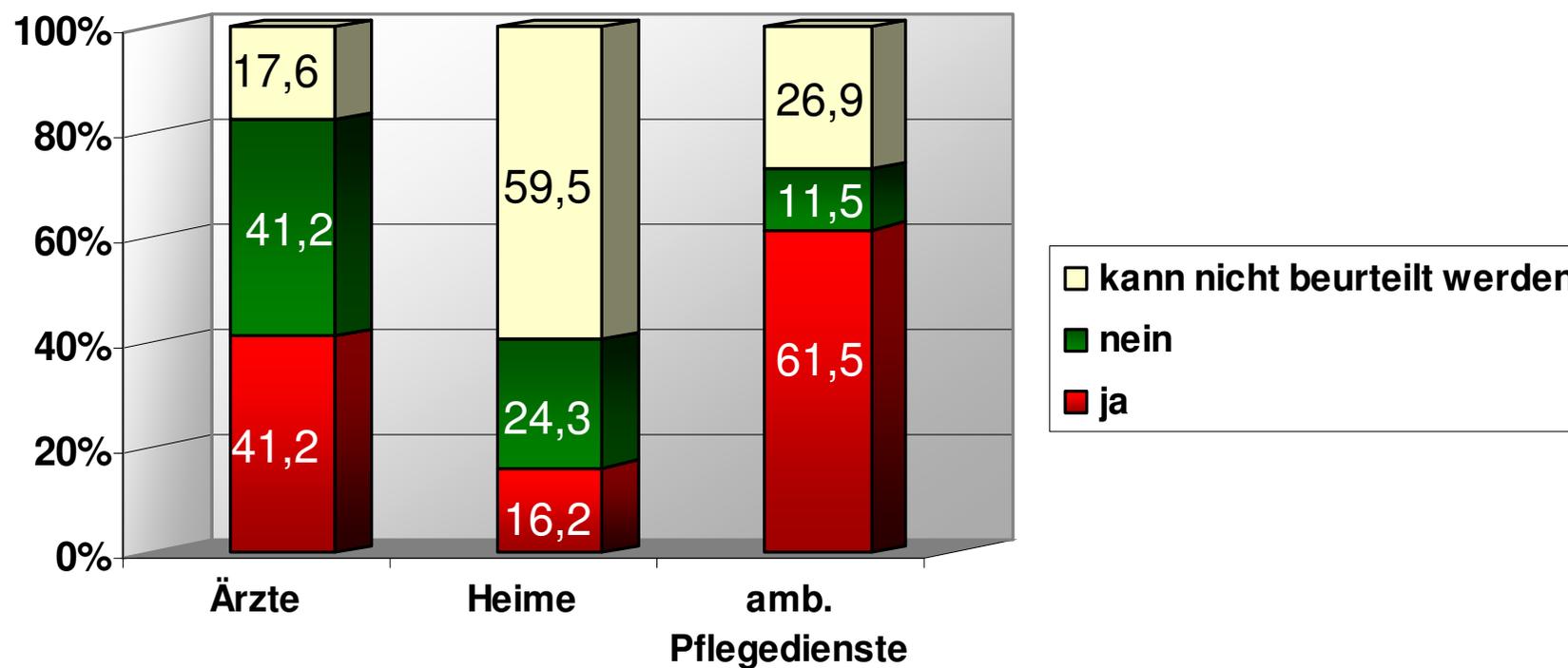
Ennepe-Ruhr-Kreis
Der Landrat



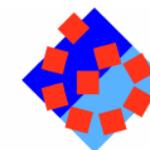
Gibt es Probleme bei der Weiterverordnung? (Angabe in %)



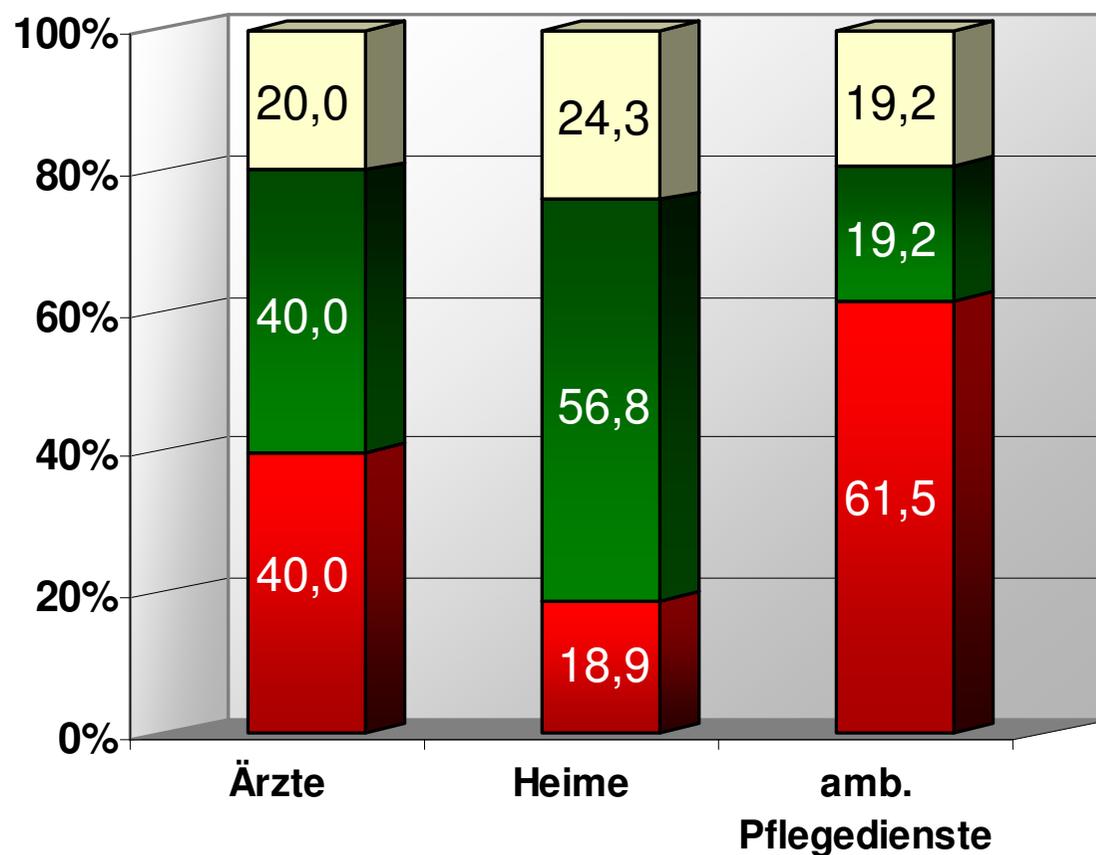
Ennepe-Ruhr-Kreis
Der Landrat



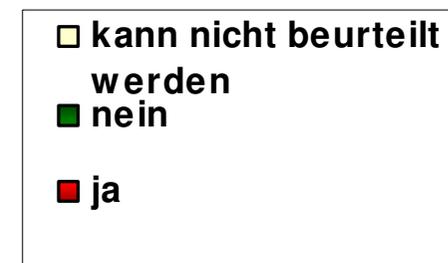
Gibt es Probleme bei der Durchführung der Sanierung? (Angabe in %)



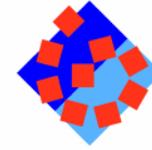
Ennepe-Ruhr-Kreis
Der Landrat



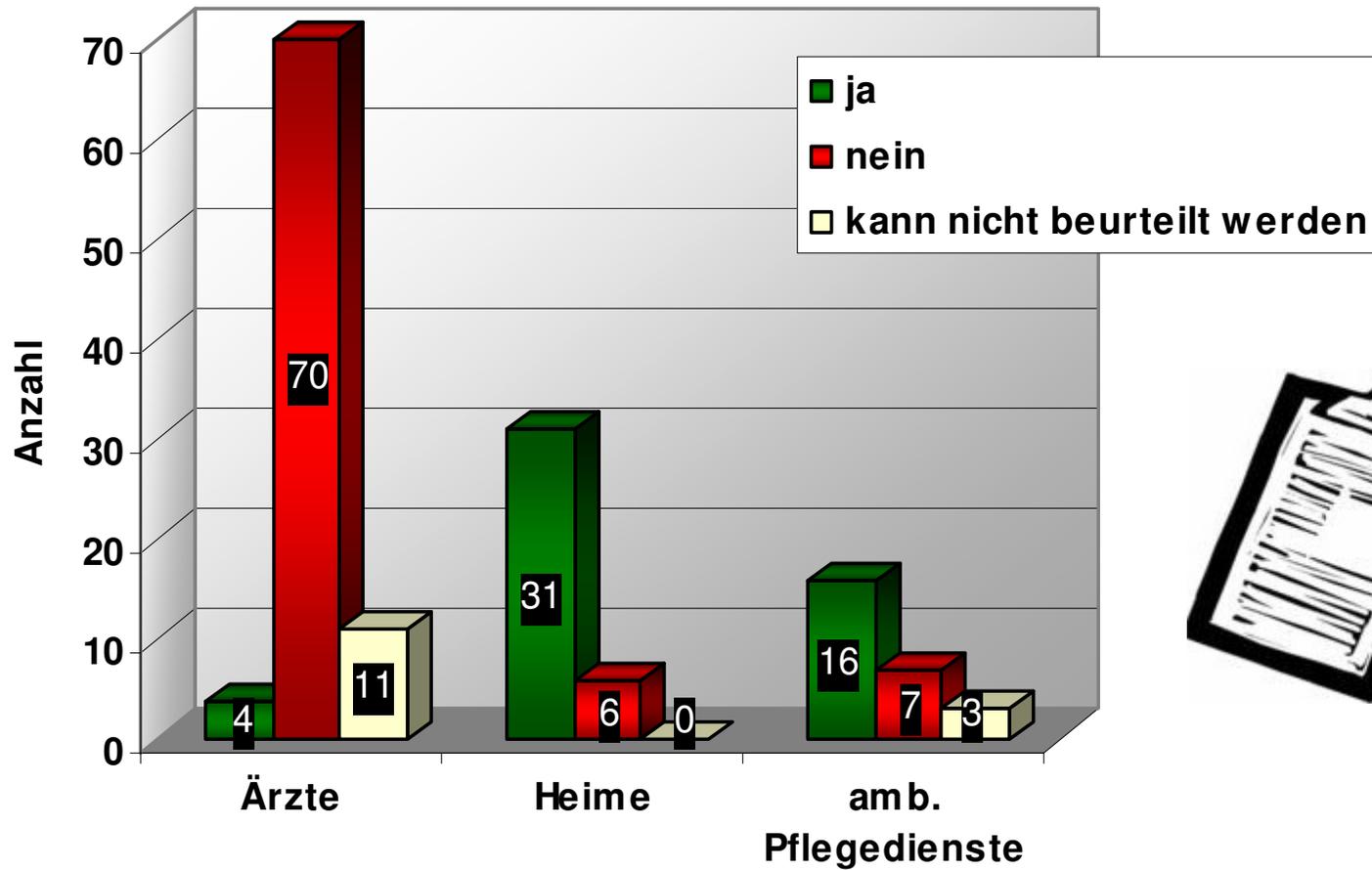
Quelle:
GlaxoSmithKline



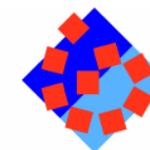
Ist ein Überleitungsbogen vorhanden?



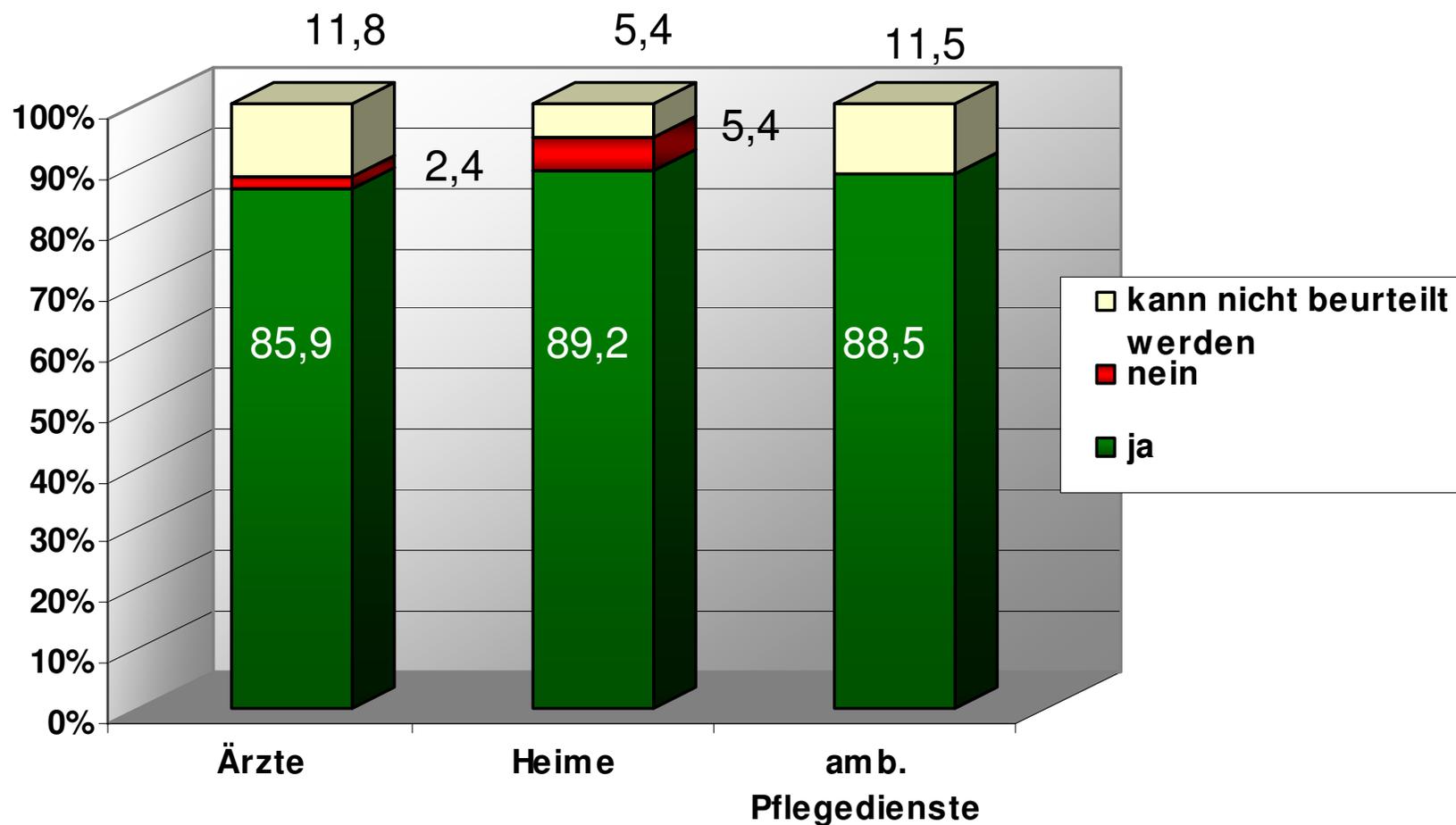
Ennepe-Ruhr-Kreis
Der Landrat



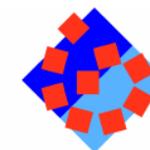
Erfolgt eine Informationsweitergabe an Patienten und Angehörige (Angabe in %)?



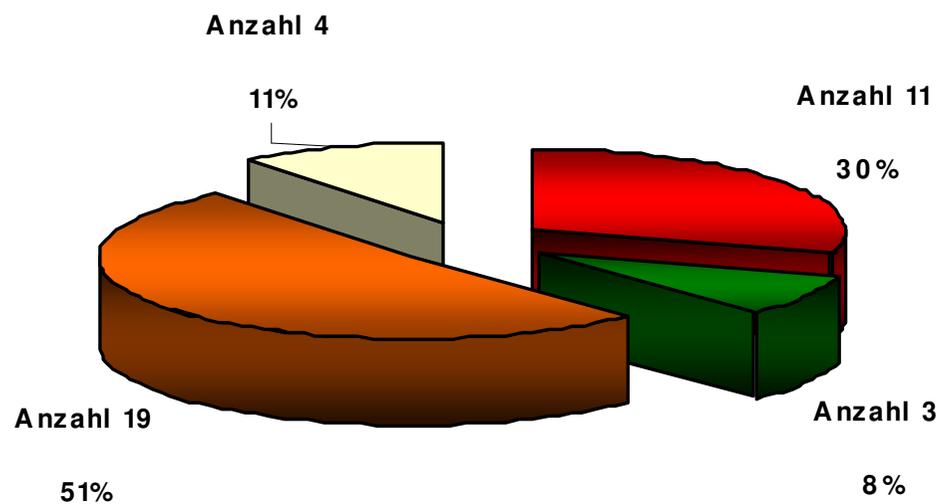
Ennepe-Ruhr-Kreis
Der Landrat



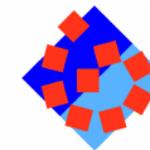
Werden Patienten in den Heimen isoliert?



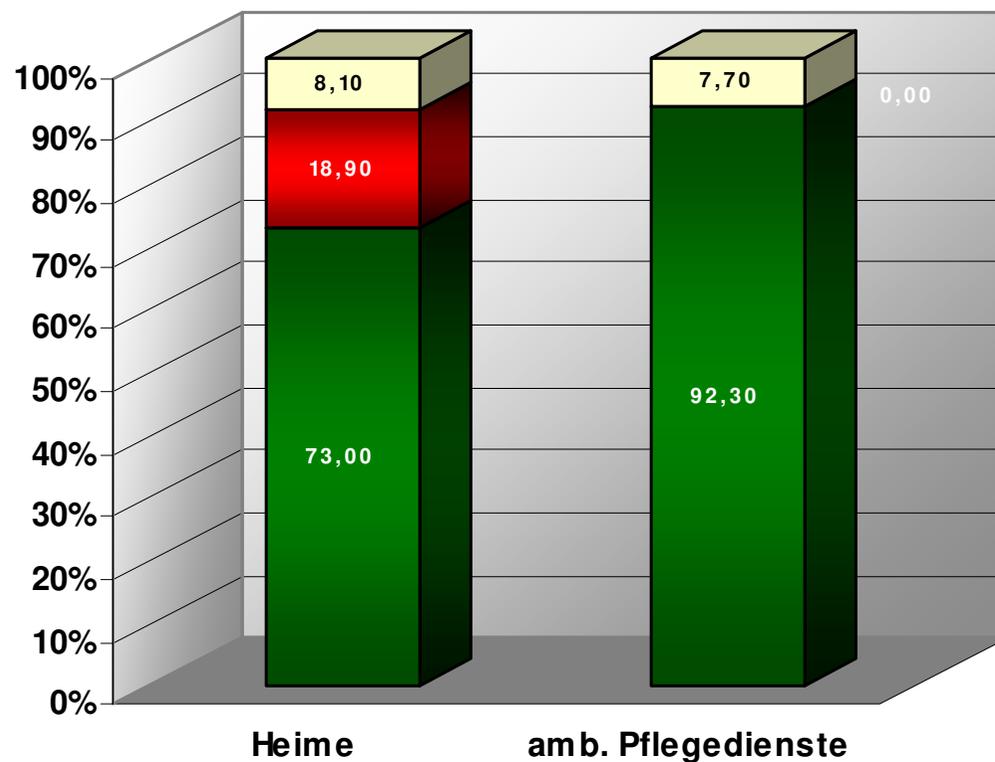
Ennepe-Ruhr-Kreis
Der Landrat



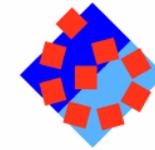
Finden Schulungsmaßnahmen für die Mitarbeiter statt?



Ennepe-Ruhr-Kreis
Der Landrat



- kann nicht beurteilt werden
- nein
- ja



Ennepe-Ruhr-Kreis
Der Landrat

Ziele des Netzwerkes

Problem:

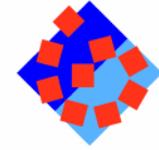
Informationsfluss an den
Schnittstellen

Ziele:

- Probleme an den
Schnittstellen
reduzieren
- Kommunikation
verbessern



MRSA-Management



Ennepe-Ruhr-Kreis
Der Landrat

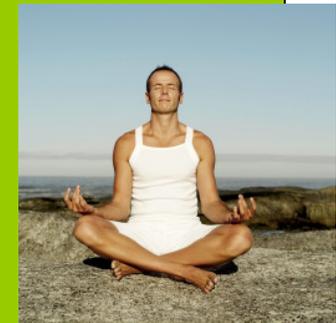
Problem:

Uneinheitliches Vorgehen
beim MRSA-Management
hinsichtlich folgender Punkte

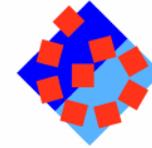
- Screeningverfahren zur Erkennung
- Sanierung bzw. Behandlung
- Hygienestandards zur Verhinderung einer Weiterverbreitung

Ziel:

- Harmonisierung
des MRSA-
Managements



Datenerfassung



Ennepe-Ruhr-Kreis
Der Landrat



Problem:

- Uneinheitliche Datenerfassung, Erkennung der Probleme daher nicht möglich

Ziel:

- Verbesserung der Datenerfassung und -bewertung

Grundlagen der Netzwerkarbeit im Ennepe-Ruhr-Kreis



- Prinzip der freiwilligen Selbstverpflichtung
 - Dabei Nutzung vorhandener, etablierter Strukturen aber auch Aufbau von neuen Strukturen
 - Fachspezifische Arbeitsgruppen
 - Bildung von „Runden-Tisch-Gesprächen“
 - Netzwerk-Meetings
 - Internetpräsentation aufbauen
 - Ausblick: web-basiertes Netzwerkforum
-
- Koordination durch den Fachbereich Soziales und Gesundheit des Ennepe-Ruhr-Kreises



Chronologie der Netzwerkarbeit im Ennepe-Ruhr-Kreis



- Recherche 05-09/10
- Ist-Analyse durch Abfrage der Kliniken
- Kontaktierung der Ärzteschaft, Heime, ambulante Pflegedienste mittels Fragebogenaktion 11-12/10
- Kontaktierung der KV 01/11
- Auswertung der Fragebögen
- **Planung und Durchführung der Auftaktveranstaltung** 01-03/11
- Teilnahme an einrichtungsspezifischen Arbeitsgruppen ab 18. Mai 2011, Einladung erfolgt durch Fachbereich Soziales und Gesundheit 04-05/11

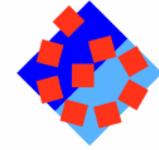


Fernziele der Netzwerkbildung

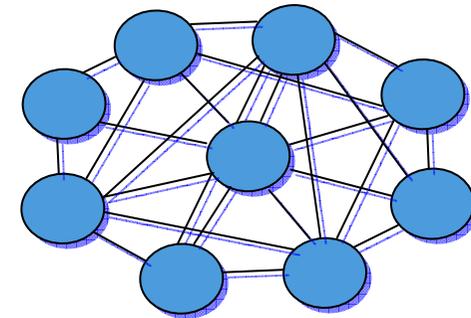


- Verbesserung der MRSA-Kontrolle zum Schutz der Bevölkerung
- Zurückdrängen von MRSA-Infektionen
- Senkung der MRSA-Prävalenz
- Verbesserung der Strategien im Hinblick auf die Zunahme weiterer multiresistenter Erreger (MRE)

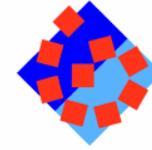
Was wollen wir erreichen?



Ennepe-Ruhr-Kreis
Der Landrat

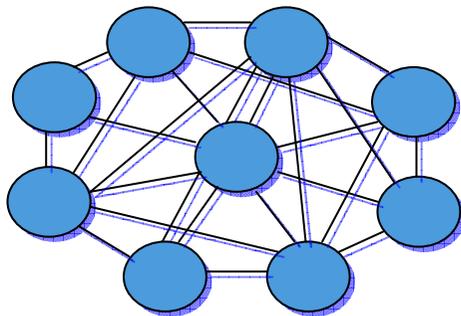


**Ziel aller Anstrengungen
und Maßnahmen ist der Schutz von
Patientinnen und Patienten und die
Vermeidung einer Erregerübertragung
im Zusammenhang mit medizinischen
Maßnahmen**



Ennepe-Ruhr-Kreis
Der Landrat

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Dr. S. Klinke-Rehbein
A. Heeren

Fachbereich Soziales und
Gesundheit

30.März 2011